



Plattform Dalit Solidarität in Deutschland (DSiD)

Globales Handeln gegen Diskriminierung aufgrund von Kastenzugehörigkeit, Arbeit und Herkunft

Arbeits- und Zielevereinbarung

Präambel

Die internationale Menschenrechtsdiskussion hat während des letzten Jahrzehnts neben den politischen immer deutlicher auch die sozialen, ökonomischen und kulturellen Menschenrechte in das Blickfeld gerückt. Dabei fand jedoch die weltweit verbreitete Diskriminierung aufgrund beruflicher Tätigkeit (*occupation/work*) und Herkunft/ Abstammung (*descent*) nicht die angemessene Beachtung.¹ Erst neuerdings beginnen sich UN-Menschenrechtsforen (die Unterkommission für die Förderung und den Schutz der Menschenrechte, das Komitee zur Beseitigung rassistischer Diskriminierung (CERD) und zuletzt die UN-Weltkonferenz gegen Rassismus in Durban/Südafrika) dieser Form der Unterdrückung und Ausgrenzung gezielter zuzuwenden.

In den Gesellschaften Südasiens werden immer noch große Bevölkerungsgruppen aufgrund ihrer (beruflichen) Tätigkeit und Herkunft/Abstammung unterdrückt, ausgegrenzt und diskriminiert. Insbesondere den Dalits, als den Angehörigen der lange Zeit als "Unberührbare" klassifizierten Gruppen, bleiben in großem Umfang humane Lebensverhältnisse, grundlegende Menschenrechte und die Respektierung ihrer Menschenwürde versagt. Dies geschieht, obwohl zumindest im Falle Indiens die Verfassung und in der Folge eine Reihe weiterer Gesetze die Praxis der Unberührbarkeit untersagen und mit Strafe belegen, sowie die allgemeine Verbesserung und Angleichung der Lebensverhältnisse als verfassungsmäßiges Leitprinzip (*directive principle*) verfechten.

Tief verwurzelte soziale Praktiken der Hierarchisierung (,Kastenordnung') stigmatisieren in Südasien nach wie vor insgesamt etwa 250 Millionen Bürger/-innen als Menschen zweiter Klasse und perpetuieren nach ungleich subtileren Merkmalen als der bloßen Hautfarbe eine gesellschaftliche Segregation und ein System ,institutioneller Gewalt'. Die Situation der

¹ Die Ausdrucksweise „Diskriminierung aufgrund beruflicher Tätigkeit/Arbeit und Herkunft/Abstammung“ wurde im Verlauf der Bemühungen des ‚Internationalen Dalit Solidaritätsnetzwerkes (IDSN)‘ als eine UN-taugliche Sprachregelung kreiert, um den Begriff der Kastendiskriminierung (den IDSN zunächst durchsetzen wollte) zu vermeiden, weil dieser nach Einschätzung der UN-Diplomaten zu deutlich auf Indien verwiesen hätte. Die Kastendiskriminierung kommt in unterschiedlicher Intensität in allen Staaten Südasiens vor (Indien, Pakistan, Bangladesch, Nepal, Sri Lanka), aber auch überall, wo größere Gruppen indischer Auswanderer oder Kolonialarbeiter angesiedelt wurden bzw. sich niedergelassen haben (Süd- und Ostafrika, südostasiatische und pazifische Inselregionen, Großbritannien und USA). Die neue Ausdrucksweise hat sich insofern als vorteilhaft erwiesen, als sie auch kastenähnliche Diskriminierungsmuster in Japan (Burakumin), im Senegal, in Nigeria und Somalia „abdecken“ und in ihrer Allgemeinheit ein wirklich globales Phänomen bezeichnen kann.

Aus pragmatischen Gründen (Arbeitsumfang) wird sich die Arbeit der Plattform DSiD in vielen Fällen überwiegend auf Indien konzentrieren. Im Text wird deshalb in Vorwegnahme möglicher späterer Fokussierungen in manchen Fällen nur von Indien gesprochen. Dies sollte jedoch spätere konkrete Arbeitsplanungen nicht präjudizieren.

Dalits ist deswegen besonders komplex, weil sich hier Formen sozialer, politischer, ökonomischer, kultureller und ritueller Diskriminierung durchdringen und wechselseitig verstärken. Gerade in neuerer Zeit - zum Teil als Reaktion auf die wachsende Gegenwehr der Dalits - hat die Zahl der direkten Übergriffe auf Dalits (*atrocities*) zugenommen. Diesen fielen in der jüngeren Vergangenheit allein in Indien jährlich fast 1000 Menschen zum Opfer (nur die dokumentierten Fälle).

Nicht nur aus diesen Gründen scheint es notwendig, dem Ruf vieler Dalit-Vertreter/-innen nach internationaler Solidarität zu folgen und den Kampf der Dalits zu unterstützen. Eine spezielle Konzentration auf diese Gruppe ist auch deshalb erforderlich und gerechtfertigt, weil sie in der offiziellen Wirtschafts- und Entwicklungspolitik und in vielen Entwicklungsprojekten aufgrund ihres schlechteren Zugangs zu Entscheidungsprozessen, Schlüsselpositionen, Ressourcen usw. häufig übergangen wird.²

Dalit Solidarität in Deutschland (DSiD) konstituiert sich als eine offene Plattform für alle demokratischen Organisationen, Institutionen, Initiativen und Einzelpersonen in Deutschland, welche die Bemühungen von Partnern in Südasien teilen, die Strukturen der Ungleichheit und Diskriminierung in ihren Gesellschaften zu überwinden. Sie baut dabei auf der Solidarität auf, die sich schon seit mehreren Jahren in der Entwicklungs- und Menschenrechtsarbeit vieler Organisationen und Gruppen weltweit und auch in Deutschland mit den unterschiedlichen Strömungen und Gruppierungen der Dalitbewegung in Indien und anderen südasiatischen Ländern ergeben hat.

Die Solidaritätsarbeit der Plattform richtet sich primär daraufhin aus, durch gemeinsame nationale und internationale Anstrengungen zu erreichen, dass auch den Dalits in Südasien die bürgerlichen, wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Rechte in vollem Umfang **praktisch** gewährt und ihre kulturellen und wirtschaftlichen Leistungen für die südasiatischen Gesellschaften anerkannt werden, dass ihnen ein gleichwertiger Platz im gesellschaftlichen Gefüge eingeräumt wird und sie auf gleichberechtigte Weise am gesellschaftlichen Reichtum und den sich bietenden Lebenschancen ihrer Länder teilhaben können.

Dabei werden alle Maßnahmen und Aktionen auf die Auswirkungen hin analysiert, die sie für die Frage der Rollengerechtigkeit zwischen Frauen und Männern (*Gender-Ansatz*) haben. Da fast alle Dalit-Frauen zusätzlich marginalisiert und diskriminiert sind und unter den Unterdrückungsmechanismen doppelt zu leiden haben, wird ein besonderes Augenmerk auf ihre spezielle Situation gelegt. Damit sollen auch die Bemühungen unterstützt werden, patriarchale Strukturen innerhalb der Gruppe der Dalits zu überwinden.

Der Kampf der Dalits um Menschenwürde, als Bewegung gegen Unterdrückung und Entmenschlichung und für die Anerkennung der Menschenrechte im täglichen Umgang drückt die Hoffnung auf Veränderung von Vorurteils- und Diskriminierungsstrukturen aus - nicht nur in Indien, auch in Deutschland. Die Plattform DSiD sieht sich deshalb auch als Teil der

² Mit dieser Feststellung soll keinesfalls der Anspruch der Ureinwohner Indiens (Adivasi) auf eine spezielle und gezielte Förderung in Abrede gestellt werden. Diese ungefähr 80 Millionen Menschen umfassende Bevölkerungsgruppe lebt unter zumindest ähnlich schlechten ökonomischen Verhältnissen und muss ebenfalls vielfältige Formen der Diskriminierung ertragen - häufig auch durch Dalits selbst!

Frühere Erfahrungen der Zusammenarbeit legen jedoch nahe, die weltweite Solidarität für beide Gruppen getrennt zu organisieren; nicht nur um gegenseitige Vereinnahmungsversuche (die mit Identitätsproblemen verbunden wären) zu vermeiden, sondern v.a. auch deshalb, weil die UN-Mechanismen für beide Gruppen ganz andere Verfahren und Vorgehensweisen nahe legen. Dies schließt aber eine Zusammenarbeit bei gemeinsamen Anliegen selbstverständlich nicht aus. DSiD steht deshalb in einem engen partnerschaftlichen Informationsaustausch mit der „Adivasi-Koordination“ (Göttingen).

in Deutschland aktiven Bewegungen gegen alle Erscheinungsformen von sozialer Ausgrenzung, Fremdenfeindlichkeit und Rassismus. Sie arbeitet folgerichtig mit solchen Gruppen in Deutschland zusammen, die sich gegen Praktiken wehren, auch hier Gruppen auszugrenzen und sie ihrer bürgerlichen Rechte und ihrer Menschenwürde zu berauben.

DSiD versteht sich als Teil einer längerfristigen Bewegung, nicht als eine befristete Kampagne. Die in der Plattform zusammenarbeitenden Organisationen, Gruppen und Einzelpersonen bringen zur Erreichung der gemeinsamen Ziele entsprechend ihrer jeweiligen gesellschaftlichen Verortung und weltanschaulichen Ausrichtung ihre spezifischen Erfahrungen und Kenntnisse ein.

Allgemeine Ziele

Die Plattform DSiD hat sich zum Ziel gesetzt, zusammen mit den Dalitbewegungen in Südasien und den Solidaritätsbewegungen in anderen europäischen und außereuropäischen Ländern (Internationales Dalit Solidaritätsnetzwerk - IDSN) die Problematik der Kastendiskriminierung und der damit verbundenen Verletzungen der Menschenrechte und der Menschenwürde verstärkt in den Blickpunkt der deutschen und internationalen Öffentlichkeit und der verschiedenen, damit befassten UN-Körperschaften zu rücken.

Sie will dabei aber nicht nur einseitig mit dem Finger auf Indien und die anderen südasiatischen Staaten, in denen es Kastendiskriminierung gibt, zeigen, sondern sich auch gegen Erscheinungsformen von Rassismus und Diskriminierung in Deutschland stark machen.

In Bezug auf Südasien selbst richtet sich die Solidaritätsarbeit von DSiD primär daraufhin aus, durch gemeinsame nationale und internationale Anstrengungen zu erreichen, dass auch den Dalits in den südasiatischen Staaten die vollen bürgerlichen, wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Rechte **in vollem Umfang praktisch** gewährt und ihre kulturellen und wirtschaftlichen Leistungen für ihre Gesellschaften anerkannt werden, dass ihnen ein gleichwertiger Platz im gesellschaftlichen Gefüge eingeräumt wird und sie auf gleichberechtigte Weise am gesellschaftlichen Reichtum und den sich bietenden Lebenschancen ihrer Länder teilhaben können.

Die Plattform wird sich in diesem Zusammenhang dafür einsetzen, dass bewusst auf die besondere Situation der Dalits hin konzipierte Entwicklungs- und Menschenrechtsansätze von den Entwicklungs- und Menschenrechtsorganisationen auch weiterhin intensiv unterstützt werden - insbesondere auch jene Ansätze, die sich speziell der Förderung der Dalit-Frauen und der Verbesserung ihrer Situation hin auf mehr Geschlechter-Gerechtigkeit verschrieben haben. Die Mitgliedsorganisationen sind dabei offen für die Kooperation mit verschiedenen Strömungen der Dalitbewegung in Südasien und Indien und wollen helfen, diese näher zusammenzuführen.

Arbeitsbereiche

Die Plattform DSiD gestaltet ihre Advocacy-Arbeit, Solidarität und Partnerschaft auf nationaler und internationaler Ebene

- durch intensive Zusammenarbeit mit Partnern in Südasien und mit gleichgearteten Foren in anderen europäischen und außereuropäischen Ländern, um so durch abgestimmte und weiterreichende Aktionen die Wirkung aller Maßnahmen zu verbessern

- durch Weitergabe, Aufbereitung und Veröffentlichung von audiovisuellen Medien, (Zeitung-) Artikeln, Dokumenten und Studien, welche die gesellschaftliche Situation der Dalits, ihre Kultur und Weltsicht, ihre Lebensweise und ihr Leiden erklären und beschreiben, so dass für alle Beteiligten ein besseres Verstehen möglich wird (Informations- und Dokumentationszentrum)
- durch die Einflussnahme auf die nationalen und internationalen Entscheidungsgremien und -instanzen in Politik und Wirtschaft und die Suche nach Verbündeten bei den Trägern der öffentlichen Meinung und des gesellschaftlichen Lebens, so dass die vorhandenen nationalen und internationalen Vereinbarungen gegen Rassismus und Diskriminierung gesellschaftlicher Minderheiten wirkungsvoll und umfassend umgesetzt werden
- durch Kontakte zu Verbänden, Organisationen und Unternehmen, die mit unterschiedlichen Interessenslagen in Indien engagiert sind, deren Sensibilität für die Kastenfrage und die Situation von Minderheiten zu erhöhen, so dass sie deren Situation bei ihren Entscheidungen verstärkt berücksichtigen
- durch Förderung vielfältiger Beteiligungsformen am gesellschaftlichen und politischen Leben im eigenen Land und im internationalen Kontext die Partizipation der gesellschaftlichen Minderheiten zu verbessern und damit zu ihrer gleichberechtigten Integration beizutragen
- durch Information, Aufklärung und Bildungsarbeit, um die Öffentlichkeit für die Situation der Dalits in Südasien und für nationale, ethnische oder kulturelle Minderheiten bei uns zu sensibilisieren und ihre Bereitschaft zu fördern, deren Kampf für Menschenrechte und Menschenwürde zu unterstützen
- durch Briefe, Aufrufe und Kampagnen nach akuten Übergriffen und Gewalttätigkeiten auf Minderheiten, um so den Druck zu erhöhen, dass die Täter zur Rechenschaft gezogen werden und der Schutz der Opfer verbessert wird
- durch Zusammenarbeit mit Einrichtungen des formalen und non-formalen Bildungswesens in Deutschland (Schulen, Hochschulen, Universitäten, Akademien, Verlagen usw.) um zu einer differenzierten und die Situation der Minderheiten berücksichtigenden Darstellung Südasiens und Indiens zu kommen
- durch kritische Begleitung und Unterstützung der Arbeit der Institutionen der Menschenrechts- und Entwicklungszusammenarbeit und durch die Erschließung personeller, materieller und ideeller Ressourcen für die Dalits und ihre Anliegen

Arbeitsebenen

Die Plattform DSiD arbeitet mit folgender Struktur zur Umsetzung ihrer Ziele:

1. Plattform

DSiD trifft sich jährlich im Rahmen einer offenen Plattform zum Erfahrung- und Meinungsaustausch aller interessierter Organisationen, Institutionen, Vereine, Initiativen und Einzelpersonen. Hier werden Berichte entgegengenommen, Perspektiven entwickelt, grundsätzliche Strategien abgestimmt, Arbeitsgruppen vereinbart, gemeinsame Aktionen entworfen und die Solidarität miteinander gefeiert.

Die Plattform kann Empfehlungen an die Steuerungsgruppe geben und Vorschläge für deren Umsetzung machen.

2. **Steuerungsgruppe**

In ihr können im Rahmen der allgemeinen Zielsetzungen Vertreter/-innen aller interessierten Organisationen oder Einzelpersonen, die eine längerfristige und verbindliche Zusammenarbeit zusagen, mitarbeiten.³ Sie trifft sich in der Regel vierteljährlich zur Koordination der Gesamtarbeit.

Ihre Aufgaben sind insbesondere:

- die Ausgestaltung der Solidaritätsarbeit mit den Partnern in Südasien
- die Konzeptualisierung und Unterstützung der Lobby-, Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit der Plattform
- die Einrichtung, Begleitung und Kontrolle des Sekretariats (Entscheidungen über die Besetzung und organisatorische Ausgestaltung, Unterstützung bei der Beschaffung von Finanzmitteln, Verabschiedung des jährlichen Haushalts, Vergabe konkreter Mandate usw.)
- Vorbereitung der und organisatorische Verantwortlichkeit für die jährliche Plattform-Versammlung

3. **Sekretariat**

Die Plattform DSiD richtet ein Sekretariat ein, das ein verbindliches und kontinuierliches Arbeiten gewährleisten soll. Es setzt die Beschlüsse der Steuerungsgruppe um und bereitet deren Sitzungen inhaltlich und formal vor. Es gestaltet im einzelnen die Koordination im nationalen Rahmen, die Verknüpfung der Arbeit mit der internationalen Dalit Solidaritätsbewegung und die Kooperation mit den Organisationen der Dalits in Südasien. Es vertritt in Übereinstimmung mit der Steuerungsgruppe die Ziele von DSiD nach außen. Der/die Koordinator/-in des Sekretariats ist gegenüber der Steuerungsgruppe verantwortlich.

4. **Arbeitsgruppen/Aktionsbündnisse**

Die Plattform kann Arbeitsgruppen/Aktionsbündnisse vereinbaren, die sich konkrete Projekte (z.B. eine Publikation, eine Kampagne, ein Lobby-Vorhaben o.ä.) vornehmen oder sich um die detaillierte Bearbeitung anderer Aspekte aus der übergreifenden Zielsetzung kümmern und ihre Ergebnisse und Empfehlungen der Plattform bzw. Steuerungsgruppe zur weiteren Umsetzung vorlegen. Vor einer möglichen Veröffentlichung der Ergebnisse oder von Verlautbarungen im Namen der Plattform muss das Einverständnis der Steuerungsgruppe eingeholt werden. Die AG's/ AB's sorgen selbständig für die jeweils notwendige Finanzierung.

Zielkonkretionen⁴

Die von der Plattform DSiD avisierte Advocacyarbeit will zur Umsetzung ihrer Ziele alle zur Verfügung stehenden Instrumente nutzen. Sie umfasst im wesentlichen zwei große Bereiche:

- Lobbying und
- Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit

³ Weitere verbindlichere Aufnahmeregeln und Bestimmungen zur Größe der Gruppe werden derzeit für verzichtbar gehalten.

⁴ Die im folgenden aufgelisteten spezifischeren Ziele geben zunächst gewissermaßen ein Gesamtpanorama und einen Rahmen für ein möglichst breites Aktionsspektrum für alle in der Plattform DSiD zusammenarbeitenden Organisationen und Individuen und sind v.a. für die Arbeit des Sekretariats der DSiD noch zeitlich und inhaltlich zu spezifizieren.

Lobbying:

Oberziel:

Sicherung der Menschenrechte und Anerkennung der Menschenwürde der Dalits

Unterziele:

- ***Auf internationaler und nationaler Ebene wird die Diskriminierung aufgrund der Herkunft/Abstammung und der Tätigkeit/Arbeit (Beruf) als Menschenrechtsverletzung anerkannt***
 - das Forum Menschenrechte unterstützt diese Zielsetzung
 - die entwicklungspolitischen Aktionsgruppen und Initiativen der Solidaritätsbewegung mit der ‚Dritten Welt‘, die anti-rassistischen Netzwerke und Initiativen gegen Rassismus, Fremdenfeindlichkeit und rassistische Diskriminierungen unterstützen diese Zielsetzung
 - die Kirchen in Deutschland (und die mit ihr verbundenen Werke), der ÖRK und die Weltkonferenz der Religionen für den Frieden tun dies ebenfalls. Sie diskutieren die damit verbundenen Fragen mit ihren jeweiligen Partnerkirchen in Südasien
 - der Menschenrechtsausschuss des Bundestages hat die Diskriminierung auf der Basis von Arbeit (Beruf) und Herkunft (Abstammung) als Menschenrechtsverletzung anerkannt
 - die entsprechenden Gremien auf europäischer Ebene stehen dieser Zielsetzung ebenfalls wohlwollend gegenüber
 - die deutschen und europäischen Delegationen und Teilnehmenden (GO und NGO) auf internationalen Foren und Menschenrechtskonferenzen sowie in UN-Gremien unterstützen dieses Anliegen
 - die Vereinten Nationen haben das Thema Dalitdiskriminierung auf die Tagesordnung der WCAR gesetzt und diskutiert
 - die Diskriminierung auf der Basis von Tätigkeit/Arbeit (Beruf) und Abstammung/Herkunft, mit Schwerpunkt Dalits, ist ein globales Thema geworden

- ***Die Akteure der deutschen Wirtschaft, die in Südasien, insbesondere in Indien aktiv sind, beziehen die Dalitfrage in ihre Entscheidungen vor Ort ein***
 - eine Bestandsaufnahme der indisch-deutschen Wirtschaftsbeziehungen ist erfolgt (wenn möglich auch für andere südasiatische Staaten)
 - Gespräche mit deutschen Investoren über eine Quotenregelung für Dalits bei Einstellungen (in Anlehnung an die für die staatlichen Sektoren geltenden Regelungen und in Abstimmung mit den Betroffenen) und anderer spezifischer Fördermaßnahmen für Dalits (z.B. gezielte Zusatz- oder on-the-job-trainings) haben stattgefunden und eine positive Grundhaltung wurde geschaffen
 - die Berücksichtigung anderer allgemeiner Sozial- und Umweltstandards (Code of Conduct) wurde gefordert bzw. in die öffentliche Diskussion eingebracht
 - Benachteiligungen von Dalits durch ‚Nebenwirkungen‘ der Aktivitäten von Wirtschaftsakteuren (z.B. bei Investitionen zusätzliche Umweltbelastungen, die v.a. die Armen treffen; {ersatzlose} Beseitigung von Armenquartieren für die Ansiedlung von Unternehmen, u.ä.) werden vermieden

- ***Die Plattform DSiD leistet einen Beitrag zu den Bemühungen der Partner in Süd-asien in Bezug auf die praktische Durch- und Umsetzung der Menschenrechte für alle Dalits***
 - der inhaltliche Dialog zwischen den Dalitbewegungen Südasiens und ihren europäischen Unterstützern bezüglich der Gesamt-Zielsetzungen der Solidaritätsarbeit ist intensiviert
 - die Mitgliedsorganisationen des DSiD unterstützen mit verschiedenen Instrumentarien verstärkt die menschenrechtlich ausgerichtete Arbeit von Dalitgruppen in Süd-asien
 - Entwicklungsorganisationen sind dahingehend beeinflusst, dass Projektansätze, welche die Sicherung der wirtschaftlichen, kulturellen und sozialen Menschenrechte der Dalits zum Ziel haben, in der Förderpraxis dieser Werke Priorität erhalten. Anträge zur speziellen Förderung und Stärkung der Position von Frauen (Gender-mainstreaming) werden bevorzugt
 - die Entwicklung der Zahlen bezüglich Diskriminierungsvorgängen, Übergriffen und Gewalttätigkeiten gegenüber Dalits wird in enger Zusammenarbeit mit den südasiatischen Partnern überwacht, dokumentiert und publiziert
 - BMZ-Ländergespräche und -papiere werden in Bezug auf die Dalitfrage beeinflusst, ebenso die Arbeit des Ausschusses für wirtschaftliche Zusammenarbeit (ein besonderer Ansatz dazu sind die Bemühungen der 20/20 Initiative zur Armutsbekämpfung und Grundbedürfnisbefriedigung)
 - die Dalitfrage wird in der Menschenrechts- und Entwicklungszusammenarbeit der Bundesregierung (und der EU) prominent berücksichtigt
- ***DSiD pflegt einen regelmäßigen Austausch mit den Netzwerken in anderen Ländern und mit dem International Dalit Solidarity Network (IDSN)***
 - ein Vertreter/-in von DSiD nimmt an den Sitzungen des IDSN teil, diskutiert Erfahrungen und stimmt Aktionen untereinander ab
 - Vorhaben im Hinblick auf das Europäische Parlament oder die Europäische Kommission werden gemeinsam mit den Vertretern/-innen der anderen europäischen Netzwerke durchgeführt

Bildungs-, Informations- und Öffentlichkeitsarbeit:

Oberziel:

In der deutschen Öffentlichkeit wird ein informierter Dialog über die Situation der Dalits in Süd-asien geführt und diese mit Diskriminierungspraktiken in Deutschland in Beziehung gesetzt

Unterziele:

- ***Eine „Clearingstelle“ für Informationen und Materialien aus und nach Süd-asien und Indien arbeitet effektiv***
 - die von den Partnern eingehenden Informationen werden laufend aufbereitet und an die jeweils Interessierten/Betroffenen hier weitergeleitet - und umgekehrt (Dies schließt auch Texte grundsätzlicher Art, z.B. Übersetzungen von Texten Ambedkars, ein.)

- eine Datenbank mit allen wichtigen Informationen ist aufgebaut, die über das Internet für alle Interessierten zugänglich ist
- eine Sensibilisierung der Parteien, Medien und anderer Meinungsbildner und Entscheidungsträger in der Gesellschaft ist erfolgt
- ***Eine relativ breite Öffentlichkeit in Deutschland hat ein differenziertes Bild über Südasien (und insbesondere Indien) und versteht die derzeitigen Lebensbedingungen der Dalits und akzeptiert ihre Zukunftsentwürfe für eine gerechtere Gesellschaft***
 - für Schule, Unterricht und Erwachsenenbildung sind verschiedene Materialien erarbeitet, die ein realistisches Bild von Südasien und Indien und insbesondere über die Lage der Dalits und der Frauen wiedergeben (auf der Basis kritischer Analysen vorhandener Unterrichtsmaterialien)
 - regelmäßiger Journalistenaustausch (von deutschen Journalisten nach Südasien und südasiatischen nach Deutschland) findet statt, wobei DSiD relevante Kontakte vermittelt
 - eine Zusammenarbeit auf wissenschaftlicher Ebene zur Erforschung der wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Situation der Dalits ist etabliert
 - für Tagungen, Seminare, Vorlesungen usw. existiert ein gegenseitiger ReferentInnen-Pool zur themenspezifischen Vermittlung von ReferentInnen aus Südasien und Europa
 - ein Verständnis für die Kultur und das Selbstbild der Dalits ist geschaffen: sie werden nicht nur als Opfer, sondern auch als Akteure mit eigenen sozialen, kulturellen und wirtschaftlichen Leistungen gesehen
 - kulturelle Erzeugnisse der Dalits (z.B. Übersetzung von Dalit-Literatur oder Ausstellungen von bildenden Künstlern) werden bei verschiedenen Anlässen präsentiert
 - bei Besuchen von Dalits aus Südasien (und umgekehrt von deutschen Entscheidungsträgern in Südasien) werden jeweils relevante Besucherprogramme ausgearbeitet, die zu intensiveren Kontakten und Beziehungen zwischen den jeweiligen Akteuren in den verschiedenen Aktionsbereichen führen
- ***In Informationen, Stellungnahmen und Aktionen sind in angemessener Weise Brücken zur Realität der Diskriminierung von Minderheiten in Deutschland geschlagen***
 - alle Informationen und Verlautbarungen von DSiD spiegeln eine selbstkritische Haltung zur Diskriminierungsrealität gegenüber Fremden in Deutschland wider und sind frei von selbstgerechter Verurteilung der Akteure in Südasien
 - Antidiskriminierungstrainings, die konkrete Techniken zum Erkennen und zum Abbau von Vorurteils- und Unterdrückungsmechanismen vermitteln, werden regelmäßig durchgeführt
 - der Dialog mit der südasiatischen Bevölkerungsgruppe in Deutschland findet statt. (Dabei geht es nicht nur um deren Sensibilisierung bezüglich der Diskriminierung der Dalits, sondern auch um die Aufarbeitung der Diskriminierungserfahrungen u.a. der südasiatischen Minderheit in Deutschland.)

Frankfurt, im Mai 2001